

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jährlich entgegen.

Danziger-Liste  
die Gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Anfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die Gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 190.

Neuenbürg, Montag den 5. Dezember 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Reichstag, an dessen Verhandlungen der Staatssekretär Graf v. Posadowsky nach seiner Wiener Reise zum ersten Mal teilnahm, erging sich aus Anlaß der Resolutionen über den unlauteren Wettbewerb weiter in der Beratung über die Frage des Mittelstandes. Es kamen vornehmlich Zentrum, Antisemiten und Sozialdemokraten zum Wort. Bei der Diskussion wurde wiederum die große Mittelstands-Feindschaft der sozialdemokratischen Partei energisch festgenagelt. Endlich wurden die Konservativen und Zentrum-Resolutionen angenommen. Die Ratschläge des Abg. Bahig (nfl.-lib.) wurden der Regierung als Material zur Regelung des Ausverkaufswesens überwiesen. Sodann trat das Haus an die Beratung der weiter eingebrachten Resolutionen heran.

Berlin, 4. Dez. Heute vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr fand im Beisein des Kaisers die Einweihung der neuen Stephanus-Kirche statt.

Berlin, 4. Dez. Aus Südafrika wird vom 4. über Kapstadt gemeldet: Eine Offizierspatrouille ist auf dem Rückmarsch von Ramansdrift nach Warmbad bei Nacht überfallen worden. Ausgang unbekannt. Entkommene Reiter brachten die Meldung vom 25. November nach Drift über Kestmanshoop. Morenga mit etwa 300 Kleinkalibrigen Gewehren hat den Hauptmann Koppay am 28. Nov. abends in Warmbad angegriffen. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten abgeschlagen. Es wurden 13 Tote gezählt. Warmbad wird gehalten. Koppay ist einschließlich des Burenkommandos 100 Gewehre und 2 Geschütze stark.

Berlin, 4. Dez. Nach einem Telegramm des Generalkonsulats in Kapstadt veröffentlicht eine dortige Afrikanerzeitung Mitteilungen der bei Upington untergebrachten Farmerwitwen über entsetzliche Verhältnisse von Witbois und Hottentotten gegen Männer und Knaben und über Brutalitäten gegen wehrlose Frauen. Nach derselben Zeitung sind Anfang Oktober folgende Farmer ermordet worden: Smith und sein 4-jähriger Sohn, van Westhuizen und sein 12-jähriger Sohn, Johannes Potgieter und sein 18 Monate alter Sohn, Jacobus Steyn und sein 12-jähriger Sohn, Bothma und sein 10-jähriger Sohn, ferner die Farmer Fou, Smeer, Celliers, zwei Knaben und viele andere.

München, 4. Dez. Hier begann heute vormittag die internationale Fahrplankonferenz ihre Verhandlungen. Zur Begrüßung der bereits erschienenen Konferenzmitglieder war, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, Minister Ritter v. Frauenhofer anwesend.

In der letzten geheimen Sitzung der gemeinschaftlichen Stadtkollegien in Altona kam es wie der „Neuen Hamb. Ztg.“ berichtet wird, zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Giese und den Stadtverordneten Köster und Neumann. Diese beiden Herren beschwerten sich, daß der Presse die Vorlagen zu den Sitzungen eher zugänglich gemacht werden als den Stadtverordneten. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß die Stadtverordneten von den Bürgern der Stadt gewählt seien, die Bürger also das gleiche Recht hätten, Kenntnis von den Vorlagen zu erhalten wie die Stadtverordneten. Dieses könne aber nur geschehen, wenn man die Vorlagen durch die Zeitungen bekannt gebe. Die Bekanntmachung selbst erfolge aber am Tage, an dem die Vorlagen den Stadtverordneten zugestellt werden. Der Oberbürgermeister verwahrte sich gegen eine solch ungerechtfertigte Kritik, auch die Ausfälle auf die Presse wurden von dem Oberbürgermeister zurückgewiesen.

Heidelberg, 3. Dezbr. Gestern früh 7 Uhr wurde lt. „Heid. Tagbl.“ das Ehepaar Meier hier in seiner Villa das Opfer eines räuberischen Überfalls. Während das Dienstmädchen auf einige Augenblicke abwesend war, drangen zwei verummunte Gestalten in das Schlafzimmer ein und zwangen den alten Herrn unter Bedrohung mit Revolvern zur Öffnung des Kassenkastens. Da keine Hilfe zu erwarten und höchste Lebensgefahr im Verzuge war, mußte er. M. willfahren. Die Strolche rissen schnell einige Geldrollen im Betrage von etwa 1000 M. an sich, während sie die Wertpapiere, Juwelen u. a. liegen ließen, und suchten dann das Weite. Hoffentlich gelingt es der Polizei, dieser Räuber habhaft zu werden.

Lüdenscheid, 1. Dez. Die 65 000-M. Diebe aus Lüdenscheid, die mit dieser, zur Lohnzahlung bestimmten Summe am 9. Sept. d. J. aus Eveling durchgingen, standen heute vor der Haager Strafkammer. Von den 3 Angeklagten erhielten der Ruscher Hermann Lehmann aus Eveling und der

Arbeiter A. Kienzel je 3 Jahre und der Hutarbeiter Otto Lehmann als Helfer 6 Monate Gefängnis.

Kapstadt, 3. Dez. Eine gewaltige Menschenmenge bildete laut „Standard“ am Hafen und den Straßen Spalier, als die Leiche Krügers eintraf. Die verschiedenen Konsulate, die Schiffe im Hafen und die meisten Häuser der Stadt haben halbmast geslaggt. Vor der Landung fand an Bord ein kurzer Gottesdienst statt. Der Sarg wurde von Serleuten an Land getragen und hierauf in den Leichenwagen gesetzt. Er trug den Kranz der Königin der Niederlande. Gegen 100 Wagen folgten dem Trauerzuge zur Gedächtnishalle der Huguenotten. Zahlreiche Holländer vom Lande sind in die Stadt gekommen.

St. Louis, 3. Dezbr. In der letzten Nacht brach in der Hauptstraße der Weltausstellung Feuer aus. Die Feuerwehr der ganzen Stadt mußte aufgerufen werden, und es gelang, das Feuer Herr zu werden. Hagenbeds Menagerie war zwar bedroht, erlitt aber keinen Schaden. Es heißt, bei dem Feuer sei eine Person ums Leben gekommen. Ein Mann wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Unter den vom Feuer vernichteten Gegenständen befinden sich verschiedene Gemälde.

New-York, 1. Dez. „Daily Telegr.“ meldet von hier: Soweit bis jetzt festgestellt ist, gelang es einer Mrs. Tadmick, von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars zu erschwindeln. Verschiedene reiche Leute sind ruiniert. Eine Frau mußte ihre Zahlungen einstellen. Der Fall erinnert ganz an die Humbert-Affäre. Die von der Schwindlerin gegebenen Sicherheiten erweisen sich als völlig wertlos. Man glaubt, daß in der weiteren Untersuchung immer mehr Personen der Gesellschaft in die Sache verwickelt werden. Die Schwindlerin soll behauptet haben, Carnegie's Tochter zu sein; dieser erklärte, daß er mit ihr nichts zu tun habe. Detektive bewachen das Hotel in dem sie wohnt. Was sie mit dem Gelde machte, weiß man nicht.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 4. Dezbr. (Reuter.) General Sacharow meldet dem Generalstab unter dem heutigen Tage: In der Nacht zum 4. Dez. verjuchte eine Abteilung Japaner unsere Drahtverkäbe

## Der Führer der „Schwarzen Schar“.

Zum 10. Todestage  
des Freiherren L. A. W. v. Lützow.  
1834. — 6. Dezbr. — 1904.

Ludwig Adolf Wilhelm Freiherr v. Lützow ist der Sproß eines altmärkischen Adelsgeschlechts. Am 18. Mai 1782 geboren trat er 1795 bei der preußischen Garde ein. Er wurde (1804) dem Regiment Reizenstein zugeteilt, und machte mit diesem die Schlacht bei Auerstedt mit. Belanntlich erfolgte kurz nach der unglückseligen Schlacht die Auflösung des Regiments. Den jungen Handegen ließ es jedoch nicht lange müßig sitzen. Er ging nach Kolberg zum Schill'schen Korps, organisierte hier die Kavallerie und zog sich in dem Gefecht bei Stargard eine Verwundung zu.

Einer ehrenvollen Beförderung im Jahre 1807 zum Stabsrittmeister folgte bald eine zweite im folgenden Jahre zum Major. Als solcher sehen wir ihn seine Entlassung nehmen — jedoch nicht auf lange, denn schon 1809 treffen wir ihn wieder beim Schill'schen Korps und hören sogar von einer zweiten Verwundung bei Dobendorf. Nun hören wir ein paar Jahre lang nichts von ihm. Dann aber taucht er wieder auf. Der Februar des Jahres 1813 bringt ihm die Ermächtigung, in Schlessen ein Freikorps zu errichten.

Mit rastlosem Eifer sehen wir den kühnen Mann an dieses Werk gehen. Die Massen strömen ihm nur so zu. Er nutzt die Stimmung der Zeit aus,

die in ihm ihren tatkräftigen Organisator findet. Männer, wie Jahn, Körner, Friesen u. a. strömen zu seinen Fahnen. Die allgemeine Begeisterung reißt selbst die Bevölkerungsschichten mit sich fort, die zu der kühnen Volkserhebung erst bedenklich die Köpfe schütteln. Allein Freiherr v. Lützow weiß, was er will. Und er führt durch, was er will.

Wir besitzen zahlreiche Schilderungen von den Lützowern jener Tage. Jedoch nur eine dieser Stimmen sei hier zitiert. Karl Zimmermann schreibt in seinen „Memorabilien“ in Bezug auf die Lützowern: „Hier war der Student der Nebenmann des jungen Weislichen; Kerkze, Künstler, Lehrer, Naturforscher, ausgezeichnete, zum Teil schon hochgestellte Beamte von besonderem Schwunge des Wirkens waren an die wenigen Kompagnien und Schwadronen verteilt, welche zum Zeichen, daß alle Farben des deutschen Lebens erst wieder aufzuwachen sollten, das farblose Schwarz trugen. Die deutsche Sinnes- und Geistesart war gewissermaßen dort in einer gedrängten und überstürzten Gruppe nach ihren verschiedensten Formen sichtbar. Ein kühner, freisinniger Führer hielt diese eigenartigen Persönlichkeiten, diese wunderbare Genossenschaft unter den schwierigsten Umständen in Sieg und Niederlage zusammen.“

Schon Ende März war die Lützow'sche Schar 900 Mann Fußvoll und 260 Mann Reiterei stark. Meistens waren es jedoch nur Norddeutsche, die sich den Lützow'schen Fahnen angeschlossen. Allmählich wuchs das Korps auf das Zehnfache seines Anfangsstadiums an. Keckheit, Wagemut und glühender

Franzosenhaß zeichneten alle diese schwarzgekleideten Vaterlandverteidiger aus.

Der Gedanke des Lützow'schen Korps war etwa der folgende: es sollte ein Vereinigungspunkt aller derartigen Deutschen sein, die Untertanen von Staaten waren, die sich nicht erheben konnten oder durften, aber es natürlich ihren Bürgern nicht verwehren konnten, offen gegen den Feind Stellung zu nehmen. Im Kriege sollten die Lützowern mehr eine Reconnozierungsstruppe sein.

Man weiß aus der Geschichte, wie die Lützowern sich sammelten, wie sie sich im Gebrauch der Waffen übten und wie sie dann an jenem denkwürdigen 27. März endlich gegen den Feind losstürmten.

Doch nicht nur die Männer allein, sondern auch die Frauen jener Tage hatte eine heilige Begeisterung ergriffen. Verschiedene Prinzessinnen gründeten den „Frauenverein“, in dessen Aufruf es hieß: „Das Vaterland ist in Gefahr! Männer und Jünglinge ergreifen das Schwert, alles strömt zu den Fahnen und rüstet sich zum blutigen Kampfe für Freiheit und Selbstständigkeit. Aber auch wir Frauen müssen mitwirken, die Siege fördern helfen; auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen einen zur Rettung des Vaterlandes. Gern stellen wir uns an die Spitze desselben. Nicht bloß bares Geld wird dieser Verein als Opfer annehmen, sondern jede entbehrliche, wertvolle Kleinigkeit, das Symbol der Treue, den Trauring, die glänzende Verzierung des Ohres, den kostbaren Schmuck des Halses. Gern werden monatliche Beiträge, gern Materialien, Lein-



vor dem Dorfe Vinjhinpa zu zerstreuen, wurde aber durch unser Gewehrfeuer vertrieben.

Totio, 3. Dez. Gestern war der erste Waffenstillstand vor Port Arthur behufs Beerdigung der Toten. Er dauerte 6 Stunden.

### Württemberg.

Stuttgart, 3. Dezbr. Der große Teil der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde ausgefüllt durch die Beratung der sog. Nothstands-vorlage für Ulm, durch welche aus Staatsmitteln ein Darlehen von 500 000 M. gewährt werden soll, das zwei Jahre unverzinslich sein, nachher zu 2% verzinst und spätestens nach 5 Jahren zurückgezahlt werden soll. In der Debatte wurde von allen Seiten die schnelle und nachdrückliche Weise, mit welcher nach dem Brande in Ulm und einige Monate darauf auch in Binsdorf die öffentliche und die private Wohltätigkeit eingesetzt hat, anerkannt und gewürdigt. Daß dabei nicht alle Wünsche befriedigt und trotz der anstrengendsten Tätigkeit hintennach Klagen laut werden würden, war voraussehen. Die gestern vorgebrachten Beschwerden bezogen sich vor allem darauf, daß unverhältnismäßig teuer gebaut worden sei, so daß viele Abgebrannte stark in Schulden kommen, ferner daß bei der Austeilung der Baupläne die Wünsche der einzelnen nicht genügend berücksichtigt, daß namentlich den ländlichen Verhältnissen und Bedürfnissen nicht hinlänglich Rechnung getragen worden sei u. s. w. Die meisten dieser Beschwerden konnten von Ministerialrat Köhler, der als Mitglied des Ulm'scher Hilfsvereins die Verhältnisse genau kennt, und von Oberbaurat Leibbrand, in dessen Hand der Wiederaufbau des Dorfes gelegt ist, als unzutreffend zurückgewiesen werden. Aus den Schilderungen der beiden Regierungskommissäre ging namentlich auch hervor, wieviel Unverständnis und Vorurteil bei derartigen Hilfsaktionen zu überwinden ist. Gegenüber den im Laufe der Debatte geäußerten Wünschen nach Ausdehnung der zinsfreien Frist von 2 auf 3 Jahre und Erstreckung des für die Rückzahlung festgesetzten Zeitraumes von 5 auf 8 Jahre versprachen die Minister v. Bischoff und v. Beyer weitgehendstes Entgegenkommen, wie sie es auch als selbstverständlich bezeichneten, daß für Binsdorf in gleichem Maße, wie für Ulm, eine staatliche Unterstützung gewährt werden soll. Nach einer dreiviertelstündigen Erörterung wurde der Entwurf schließlich in erster und zweiter Lesung mit einem Antrag des Abgeordneten Schmid-Besigheim angenommen, wonach für das Darlehen eine Zinsfreiheit auf drei Jahre und für die Rückzahlung eine Frist von acht Jahren gewährt wird.

Der Kommandeur des Landjägerkorps, Oberst z. D. v. Groll, wurde von dieser Stelle, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, seinem Ansuchen entsprechend, enthoben, v. Haag, Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur im Landjägerkorps, zum Kommandeur des Landjägerkorps ernannt, Wiest, Major und Bataillonskommandeur im 10. Infanterie-Regiment Nr. 180, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirkskommandeur im Landjägerkorps ernannt.

wand, gepönnene Wolle und Garn angenommen, und selbst unentgeltliche Arbeit als Opfer angesehen. Alles, was auf diese Art gesammelt wird, gehört dem Vaterlande. Diese Opfer dienen dazu, die Verteidiger, die es bedürfen, zu bewaffnen, zu bekleden, auszurüsten und wenn die reiche Wohltätigkeit der Frauen uns in den Stand setzt, noch mehr zu tun, dann sollen die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden, damit auch von unserer Seite das Große, das Schöne erfüllt werde, damit das Vaterland, das in Gefahr ist, auch durch unsere Hilfe gerettet werde, sich neu gestalte und durch Gottes Kraft aufblühe!

Und die Verhältnisse im Vaterland blühten wirklich auf. Die Lühower wurden der Schrecken der Feinde. Der Name ihres Führers bekam Welt-ruf. Längst hatte sich das Korps so ausgedehnt, daß es zum Kern eines Volksheeres geworden war. Schließen, das Land seiner Zusammenkunft, lag längst hunderte von Meilen hinter ihm. Der eine Teil der Lühowschen Schar kampierte in Norddeutschland, während der Hauptteil, unter Lühows eigener Führung, längst die französische Grenze überschritten hatte. Im Feindesland, bei Chalons, wo er beauftragt war dem General Saint-Priest zu Reims Depeschen zu überbringen, wurde Lühow (1814) vom französischen Landsturm gefangen genommen. Allein die Gefangenenschaft währte nicht lange. Nach dem Frieden wurde der kühne Führer wieder ausgeliefert und (1815) zum Kommandeur des 6. Masseregiments befördert. Der frischgebackene Kommandeur freute sich nicht

Mit Ermächtigung Sr. Majestät des Königs ist dem Vaterländischen Frauenhilfsverein vom Roten Kreuz in Hamburg, welcher zum Zweck der Erbauung eines Krankenpavillons, sowie zu Neuanschaffungen und Verbesserungen seines alten Hospitals eine aus 3 Serien bestehende Lotterie mit je 120 000 Losen zu 3 M. veranfaßt, die Erlaubnis zum Absatz von 5000 Losen zu 3 M. veranfaßt, die Erlaubnis zum Absatz von 5000 Losen der 2. Serie innerhalb Württembergs erteilt worden. Die Ziehung dieser 2. Serie findet vom 11. bis 13. Januar 1905 statt. Der Vertrieb der Lose findet unter den allgemeinen Bestimmungen statt. Die Versorgung und verantwortliche Vertretung des Lotterietriebs in Württemberg ist der Firma Eberhard Feyer in Stuttgart übertragen worden.

Stuttgart. Die erste Landesversammlung der württ. Fleischbeschauer findet am 21. Dezember, nachmittags im Gartensaal des Hotels Teitor statt.

Im Stuttgarter Rathauskeller sind in den ersten 4 Wochen (1. bis 28. November) 243 hl = 81 Eimer offene Weine und 1508 Flaschen zum Ausschank gekommen. Der Vorrat an Weinen, bekanntlich nur bei den Produzenten direkt gekauft, beträgt 2400 hl = 800 Eimer.

Stuttgart, 2. Dez. Die Versender von lebendem Geflügel werden darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar 1905 an nur noch solche Geflügelstücke zur Beförderung mit der Eisenbahn zugelassen sind, die den Vorschriften in § 83 der bundesrätlichen Bestimmungen über die Beförderung von lebenden Tieren (Staatsanzeiger Nr. 166 vom 19. Juli 1904) durchaus entsprechen.

Cannstatt, 2. Nov. Die baldige Eingemeindung Cannstatts wird auch die Vereinigung verschiedener Wohlfahrtsinstitute mit ihren entsprechenden Schwesternanstalten in Stuttgart im Gefolge haben. In erster Linie wird dabei die gemeinsame Ortskrankenkasse Cannstatt in Betracht kommen, bei der schon der Antrag auf Verschmelzung mit den Stuttgarter Ortskrankenkassen vorliegt. Eine Schwierigkeit liegt darin, daß nicht jede der 5 Stuttgarter Ortskrankenkassen ebenso hohe Unterstufungen gewährt wie die gemeinsame Ortskrankenkasse Cannstatt. Die Cannstatter wünschen darum die Schaffung einer einzigen gemeinsamen Ortskrankenkasse für den ganzen Stadtbezirk.

Ulm, 4. Dezbr. Wie schon gemeldet, ist die Eingemeindung Söflingens nach Ulm nunmehr beschlossene Sache. Die ganze Frage schien auf die ablehnende Haltung der bürgerlichen Kollegien im vorigen Jahre hin mindestens auf Jahrzehnte hinaus aufgeschoben. Nun sind aber in letzter Zeit zwei Momente hervorgetreten, welche der ganzen Angelegenheit zum Abschluß verhelfen haben.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 2. Dez. Es soll gegenwärtig vielfach vorkommen, daß Erbsen, Gerste, Graupen, Bohnen, Linjen, Reis, Gerste und Hirse durch Verwendung schwefeliger Säure, durch Polieren mit Talkum und durch Färbung u. c. mit dem Scheine einer besseren Beschaffenheit versehen werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß hierin ein Vergehen der

lange der Freiheit. In der Schlacht bei Ligny, einer der tapfersten, wurde er beim Angriff eines französischen Karrés wieder gefangen genommen. Erst der Sieg bei Belle Alliance gab ihm die Freiheit wieder.

Mit dem Ende der Freiheitskriege war auch v. Lühows soldatische Bedeutsamkeit vorüber. Nachdem er noch verschiedene Beförderungen, bis zum Generalmajor, erlebt hatte, starb er am 6. Dezember 1834 von allen wahren Patrioten beweint, in Berlin. Ihm zu Ehren erhielt das erste rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25, das 1814 aus der Infanterie der Schwarzen Schar gebildet worden war, im Jahre 1889 den Namen „Regiment von Lühow“.

Nur die eiserne Notwendigkeit einer Zeit gebiert Männer, wie Freiherr von Lühow einer war. Und nicht jedes Jahrhundert kann mit ihnen aufwarten. Von seinen Vorgesetzten geachtet, von seinen Kameraden umworben, von seinen Untergebenen geliebt, ist sein Lob bis auf unsere Tage gekommen.

Wir, die Söhne einer späteren Zeit, die Kinder eines neuen Jahrhunderts wollen ihm ungeschmälert die Ehren zollen, die er in so hohem Maße um sein Vaterland verdient hat. Sein Andenken wird nicht verloren gehen. Denn er besitzt eines jener unvergänglichen Denkmäler, die im Herzen des Volkes weiterleben. Theodor Körner, der Sänger des Freiheitskrieges, gleichfalls ein Lühower, hat seinem Chef und seinen Kameraden eines jener Lieder geweiht, die ewig fortleben:

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?  
Dor's näher und näher drausen.

Nahrungsmittelfälschung im Sinne des § 10 des Reichsgegesetzes vom 14. Mai 1879 liegt.

Neuenbürg. Am 1. Januar 1905 tritt auf den württ. Staatsbahnen ein neuer Gebührentarif für die vorübergehende Aufbewahrung von Handgepäck in Kraft. Die Gebühren werden gegenüber den bisherigen ermäßigt und betragen künftig für jedes Stück für die beiden ersten Tage zusammen 10 J., für jeden folgenden Tag weitere 10 J. Der Tag der Uebergabe und der Zurücknahme wird je für einen vollen Tag gerechnet.

Birkenfeld, 4. Dez. Am heutigen Sonntag abend brach hier wieder Feuer aus, es ist dies schon das fünfte Mal im laufenden Jahr. Um 8 Uhr brannte es im sog. Eck beim Feuersee. Obwohl die Feuerwehr sofort in Aktion trat und sich die Wasserleitung wieder vorzüglich bewährte, ist doch das Wohnhaus der Fr. Ganzhorn, Goldarbeiters Witwe, und eine Doppelscheuer, dem Jaf. Reuster und der Gottfr. Seuser, Lederfabrikarbeiters Ww. gehörend, abgebrannt. Zwei Häuser wurden beschädigt, weitere Gebäude in dem engen Häuserkomplex waren stark bedroht und wurden nur durch die vortreffliche Wasserleitung gerettet. Brandstiftung ist leider wieder zu vermuten. Der Gebäudebrandschaden beträgt ca. 6000 M.

Ragold. Der den Ständen neuerdings unterbreiteten Eingabe um Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Ragold nach Herrenberg ist ein von Reg.-Baumeister Wallermeister ausgearbeitetes Gutachten über die technischen Verhältnisse dieses Bahnprojektes beigegeben. Als günstigste Linie ist in diesem Gutachten die Führung der Bahn von Herrenberg über Haslach, Sindlingen, Unterzeitungen, Mödingen, Bondorf, vorgesehen. Die Abzweigung von Ragold würde in südlicher Richtung erfolgen, da hierdurch im Vergleich zu einer nördlich von Ragold stattfindenden Abzweigung die verlorene Steigung um 50—70 Meter verringert würde. Die Länge der Bahn würde 16,9 Km. betragen; außer einigen Straßenüber- und Unterführungen wären nennenswerte Kunstbauten nicht zu erstellen, in Folge des welligen Geländes aber nicht unbeträchtliche Erdarbeiten erforderlich, so daß für ein 1 Kilometer Bahnlänge ein Bauaufwand von 75 000 M. und für die gesamte Bahn ein solcher von 1 270 000 M. in Aussicht genommen werden muß.

### Dermisches.

#### Der Dezember.

Der Dezember, der seinen Namen aus dem lateinischen Decem d. i. zehn ableitet, bildet den zehnten Monat im altrömischen Kalender. Im Deutschen befindet sich die Bezeichnung Julmond, weil in diesen Zeitabschnitt das Julfest, die Winter-sonnwendfeier der alten Germanen, fiel. Auch den beiden Namen Christmont und Abendsmont begegnet man hier und da. Der Dezember ist ein sonderbarer Monat, ein Monat voll wunderlicher Gegenätze! Während draußen die schlummernde Natur in starrer Ruhe daliegt, herrscht in den Häusern der Menschheit

Es zieht sich herunter in düsteren Reihn,  
Und gellende Hörner schallen herein  
Und erfüllen die Seele mit Grauen.  
Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt:  
Das ist Lühow's wilde, verwegene Jagd.

Wo die Neben dort glühen, dort braust der Rhein,  
Der Wäldchen geborgen sich meinte,  
Da naht es schnell wie Gewitterföhn  
Und wirft sich mit tüftigen Armen hinein  
Und springt aus Ufer der Feinde.  
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt:  
Das ist Lühow's wilde, verwegene Jagd.

Was braust dort im Tale die laute Schlacht,  
Was schlagen die Schwerter zusammen?  
Müßerbige Reiter schlagen die Schlacht,  
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht  
Und lodert in blühigen Flammen.  
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:  
Das ist Lühow's wilde, verwegene Jagd.

Die wilde Jagd und die deutsche Jagd  
Auf Henkersblut und Tyrannen!  
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt  
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt.  
Wenn wirs auch nur sterbend gewonnen!  
Und von Entlein zu Entlein sel's gesagt:  
Das war Lühow's wilde verwegene Jagd! \*)

\*) Wer erinnert sich hier in Neuenbürg nicht des Mannes, der diese markige Strophen bei unseren patriotischen Gedenkfeiern fast ein Vierteljahrhundert hindurch mit wahrer Begeisterung und schönem kräftigem Voh gefungen. Es ist der vor wenigen Wochen von hier geschiedene, nunmehr die verdiente Ruhe genießende Hr. Bahnmeister Kubensdorffer in Kirchheim u. T., der hier seines rechtshaffenen Charakters wegen in bestem Andenken bleiben wird.



§ 10 des  
tritt auf  
Gebühren-  
hrung von  
den gegen-  
gen künftig  
zusammen  
0 f. Der  
ne wird je  
n Sonntag  
dies schon  
Um 8 Uhr  
e. Obwohl  
nd sich die  
e, ist doch  
solbarbeiters  
Kaufst  
weiter Bw.  
a beschädigt,  
ussetkomplex  
nur durch  
randstiftung  
äudebrand-  
ings unter-  
malspurigen  
ist ein von  
ittetes Gut-  
esefes Bahn-  
inie ist in  
von Herren-  
terjettingen,  
Abzweigung  
g erfolgen,  
rdlich von  
verlorene  
ürde. Die  
gen; außer  
gen wären  
en, infolge  
htliche Erd-  
1 Kilometer  
M. und für  
000 M. in  
aus dem  
bildet den  
ender. Im  
g Zulmond,  
die Winter-  
Auch den  
ont begegnet  
sonderbarer  
Gegensätze!  
ar in starrer  
r Menschheit

ein rastloses Leben und Treiben. Während einem draußen die scharfen Eisnadeln ins Antlitz fliegen, gleiten drinnen im Zimmer die spigen Nähnadeln von emstigen Frauenhänden geführt durch duftige Gewebe, und während wir uns an schönen Tagen auf der Straße an dem herrlichen Sauerstoff erquicken, verziehen sich in den Häusern die Damen mit prächtigem Stidstoff. Während draußen weiße Schneeflocken herniederfallen, liegen in den Gemächern umher Wollflocken. Im Stidrahmen erstehen allerlei bunte Pflanzen, die an Kühnheit die farblosen Eisblumen im Fensterrahmen übertreffen. Die Felder draußen liegen kahl und offen vor unsern Blicken, die Zimmer der Häuser sind vollgepfropft mit tausenderlei Dingen und fest verschlossen. Während die Zimmerläden zeitig zugemacht werden, bleiben die Läden auf der Straße lange offen. Draußen jagd und hastet die Menschheit mit Paketen beladen aneinander vorüber, und während sich die Menschen die Hände vor Kälte reiben, tut der Geschäftsinhaber dies vor Freude,

denn in keinem Monat zeigt es sich so deutlich, daß das Geld rund ist, und daher rollen muß, als im Dezember. An Geheimnissen ist dieser Monat reich, doch kann er sie nicht lange auf dem Herzen behalten, denn schon am 24. Tage seiner Herrschaft offenbart er alles. Und während der Dezember draußen in der Natur Kälte verbreitet, erwärmt er die Herzen der Menschheit und entfernt mit milder Hand all den Groll und Haß daraus, der sich im Laufe des Jahres gegen Nebenmenschen aufgespeichert hat, denn er ist ein Freudenbringer und Friedensbote und läßt die Erdenkinder aufjubeln im Wohlgefühl der fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit! War der Dezember wochenlang voller Wünsche, so ist er am Tage seiner Abdankung voller Wünsche, und fröhliche Prositruße übertönen seinen letzten Seufzer. (Zimmer Börjennann) „Hat Ihr Fräulein Tochter gestern viel getanzt auf dem Börjennalle?“ — „Gott, was heißt getanzt! Dreimol überseichnet vor ihre Tanzstorte.“

**Reklameteil.**

**Solide Winterstiefel**

extraleicht  
in gröster Auswahl und ge-  
diegener Ausführung.

Den Wert unserer soliden  
Qualitäten findet der Käufer  
erst im Tragen. Hier  
zeigt es sich, ob man gut  
oder schlecht  
gekauft hat.



**Spier's Schuhwarenhaus**

6 Markt G. Pforzheim. Telefon 959.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Erlaß an die Ortsvorsteher,**  
betreffend die Pferdewormstreuung.

Soweit die Ortsvorsteher auf Grund des Ergebnisses der letzten Pferdewormstreuung einen Bedarf an Bestimmungstafelchen angezeigt haben, wird ihnen derselbe in den nächsten Tagen zugelandt. Unter Hinweis auf die Min.-Verfügung vom 26. August ds. J. (M. A. Bl. S. 400) ergeht der Auftrag, den nötigenfalls ausreichend ergänzten Tafelchenvorrat, der für den Mobilmachungsfall bestimmt ist, bei den Mobilmachungsakten gesondert aufzubewahren. Ueber die Erledigung dieses Auftrags ist von sämtlichen Ortsvorstehern binnen 8 Tagen Vollzugsanzeige zu ermitteln. Neuenbürg, den 3. Dezember 1904. R. Oberamt. Hornung.

**R. Amtsgericht Neuenbürg.**

Im Güterrechtsregister Bd. I S. 39 wurde heute eingetragen: Der Maschinenheizer **Josef Peterschmitt** in Calmbach und dessen Ehefrau, **Sofie Wilhelmine geb. Barth**, haben auf Grund Ehevertrags vom 26. November 1904 vereinbart, daß für ihre am 26. September 1904 in Calmbach geschlossenen Ehe Gütertrennung nach Weggabe der §§ 1426—1431 B.-G.-B. Platz greifen und daß jede Nahrung und Verwaltung des Ehemannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen sein solle. Den 2. Dezember 1904. Oberamtsrichter Doderer.

**R. Forstamt Wildbad.**  
**Nadelholz-Stammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald II 57 Bördere Brotenau, 77 Brandplaz (Durchforstungen), sowie Scheidholz aus II Eyach- und Obere Eiberggut: Langholz: 1340 St. mit Fm.: 204 I., 271 II., 321 III., 385 IV. u. 13 V. Kl., Sägholz: 322 St. mit Fm.: 209 I., 91 II., u. 26 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und 1/10 Prozents des Taxpreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Stammholz-Offert“ beim Forstamt Wildbad hier spätestens Donnerstag den 15. Dezember ds. J., vormittags 9 Uhr einzureichen. Das Ausschußholz ist zu 100% des Taxpreises angeschlagen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde auf der Forstamtskanzlei statt. Abfuhrtermin 1. Mai 1905. Schwarzwälderlisten, Losverzeichnis und Offertformularen durch das Forstamt.

**Forstamt Wildbad.**  
**Weg-Sperre.**  
Wegen Holzfällung in Abt. II 98 Bördere's Eulenloch ist das obere Kollwassersträhle (vom Läger an aufwärts) bis zum 15. d. M. gesperrt.

**Neuenbürg.**  
**Verkauf.**  
Am Dienstag den 6. Dezbr. ds. J., vormittags 11 Uhr werden die auf den Junteräckern stehenden **Christbäume** — ca. 300 Stück — im öffentlichen Aufstreich verkauft. Das Fällen der Bäume hat vom Käufer zu geschehen. Den 2. Dez. 1904. Stadtschultheißenamt. Stirn.

**Tagelöhner**  
solide, tüchtige, finden durch Einlernen dauernde Beschäftigung als Metallpolierer bei **Fr. Waldbauer, Neuenbürg** Bügelisenfabrik.

**Birkenfeld.**  
Eine schöne, schwere, groß-trächtige  
**Kalbin**  
hat zu verkaufen  
**Ernst Höll.**

**Neuenbürg.**  
Die über die Ehefrau **Sofie Bärle** hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke nehme ich hiemit  
**zurück.**  
**Friedrich Walter jun.**

**Pforzheim.**  
Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß heute morgen 6 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter **Luise Schraft** aus Neuenbürg nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. **Bädermeister Kusterer** mit Frau u. Kindern Obere Au 39.  
Die Beerdigung findet in Pforzheim Dienstag, 6. Dez., nachmittags 3 Uhr statt.

**Neuenbürg.**  
Auf dem Wege vom Bahnhof über den Windhof auf den Marktplatz ging eine **Damen-Uhr** samt Kette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. ds. Bl.

**Frauen-Krankheiten** jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „**Wißt Du gesund werden?**“, welche jeder Leidende frei zugelandt erhält von **Dir. Jüngling** Straßburg i. E., Apfelstr. 16.

**Gewerbeverein Neuenbürg.**  
Montag den 5. ds. Mts. **Bersammlung** im Lokal Red abends 8 Uhr. Tages-Ordnung: Referat des Delegierten vom Verbandstage in Kalen. Vorschläge zur Ergänzung von Beisitzern zum Gesellenprüfungsausschuß. Der Vorstand.

**Ansichts-Postkarten** in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meck.**

**Drogerie Ch. Klein**  
**Pforzheim**  
Deimlingstr. 13. — Telefon 678.

P. P.

**En gross-Vertrieb**

**Champagner**

**Henkell & Co., Mainz**  
**Henry Eckel & Co., Montigny**  
**Bargess & Co., Hochheim**

Original-Preisliste zu Diensten

Hochachtend

**Emil Klein.**





# Sämtliche Backartikel

in bekannt feinsten Qualität

empfiehlt billigst

**Ch. Klein, Deimlingstrasse 13.**

Telephon 673.

## Mandeln

schönste Frucht, neue Ernte, vollkommen staub-, schalen- und bruchfrei.

NB. Mandeln und Haselnusskerne werden unentgeltlich gemahlen und geschnitten.

## Geschäftsbücher

der Firma Eberhard Feher, Stuttgart,  
Vertreter der Geschäftsbücherfabrik

**J. C. König u. Ebhardt, Hannover,**  
halte ich in den gebräuchlichsten Formaten und Linia-  
turen zu Originalpreisen am Lager.  
Extraanfertigungen werden prompt und billigst  
erledigt.

**C. MEEH, Neuenbürg.**



Beim Einkauf des vorzüglichen Waschküfers

## Schneekönig

achte man genau auf den Namen  
Schneekönig und die Schutzmarke  
Kaminfeuer.  
Gelbe Pakete à 15 S sind in  
den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Kalender für 1905 zu haben bei  
**C. Meeh.**

Fernsprecher  
Nr. 718.

# J. Hiltner, Pforzheim

Leopoldstrasse  
Nr. 3a.

einziges Spezialgeschäft für Strickgarne, Strumpf- und Strickwaren und Trikotagen

(eigene Maschinen-Strickerei)

hält in unübertroffener Auswahl zu mäßigen Preisen empfohlen:

**36 Qualitäten Strickwolle, das Pfund von Mk. 2.— an**

(unter Garantie für reine Wolle, ohne jede Beimischung)

**Strick-Baumwolle, Vigonie, Stick- und Häkel-Garne**

Strumpflängen, Strümpfe und Socken,  
Unter-Jacken, -Hosen und Hemden  
für Mädchen, Damen, Knaben und Herren,  
Untertaillen u. Corsettschoner,  
weiße und farbige Trikot-Unter-Beinkleider,  
Hemd-hosen und Unterröcke,  
**Trikot-Reform-Beinkleider,**  
Trikot-Taillen u. gestrickte Blusen,  
gestrickte Gesundheits-Corsetten und -Leibchen  
für Mädchen und Damen,  
Schuhchen, Kittel, Höschen, Röschchen,  
Ueber-Jacken, Mäntel, Pelzerinen und Kleidchen  
für Kinder,  
Handschuhe, Fäustel und Pulswärmer  
für Kinder, Damen und Herren,

wollene, seidene und Chenille-  
**Kopf- und Schultertücher,**  
Schulterkragen, Seelenwärmer und Damen-Westen  
aus Hädelarbeit,  
Kapuzen für Mädchen und Damen,  
Knaben-Wintermützen und Ohrenwärmer,  
Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer,  
Bett-Schuhe und Fuß-Säcke,  
Haus- und Reise-Pantoffel in Filz und Leder,  
**Touristen-**  
Hemden, Strümpfe, Stutzen und Gamaschen  
jeder Art und Größe,  
Sweater und gestrickte Westen  
für Knaben und Herren,  
Hosenträger, Socken und Strumpfhalter.

Bei Barzahlung mit 5% Rabatt in Marken oder bar.

Ferner

zu Original-Fabrikpreisen rein netto!

Bleyple's gestrickte Knaben-Anzüge, Ueberzieher und einzelne Hosen,  
Schneeschuhe, Rutscher, Davoser und Tiroler Rennschlitten.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.